

# MEDIKAMENTE

die BESTE  
MEDIZIN  
steckt  
in DIR  
SELBST



**Burgenland:** Fachstelle für Suchtprävention Burgenland **Kärnten:** Landesstelle Suchtprävention **Niederösterreich:** Fachstelle für Suchtvorbeugung, Koordination und Beratung **Oberösterreich:** Institut Suchtprävention **Salzburg:** Akzente Suchtprävention **Steiermark:** VIVID - Fachstelle für Suchtprävention **Tirol:** kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz **Vorarlberg:** Supro - Werkstatt für Suchtprophylaxe **Wien:** Institut für Suchtprävention

Medikamente können helfen, Krankheiten zu heilen und Schmerzen zu lindern;  
Medikamente können aber auch missbräuchlich verwendet werden,  
und von bestimmten Medikamenten kann man auch abhängig werden.

## Medikamente und Abhängigkeit

Als Medikamentenabhängige/r gilt, wer regelmäßig Medikamente einnimmt, **ohne dass dies medizinisch begründet ist, und wer dadurch körperliche, seelische oder soziale Schäden erleidet.** Bei Medikamentenabhängigkeit liegt immer eine psychische Abhängigkeit vor, es gibt aber auch Stoffe, die zusätzlich zu einer körperlichen Abhängigkeit führen.

Zu den Medikamenten, die abhängig machen können, zählen vor allem:

- Schlafmittel (Barbiturate)
- Beruhigungsmittel (Tranquilizer - Benzodiazepine)
- Schmerzmittel
- Aufputzmittel (Amphetamine, Psychostimulantien)
- Appetitzügler
- Migräne- und Narkosemittel

Die meisten Medikamente, die Abhängigkeit verursachen können, werden eingesetzt, um Gefühle zu beeinflussen: Unlust, Schlafstörungen, Angst, Antriebslosigkeit sollen verschleudert oder Freude und Wohlbefinden hergestellt werden. Genau hier liegt auch die Gefahr: Das wiederkehrende Bedürfnis nach der Stimmungsänderung kann abhängig machen.

Medikamente haben ein unterschiedliches Suchtpotential (wie schnell man von einem Stoff abhängig wird), die Suchtentwicklung hängt aber immer auch mit dem Menschen und seiner Situation zusammen.

## Folgen von Medikamentenabhängigkeit

- Barbiturathaltige Schmerzmittel: Gefühlsschwankungen, Unruhe, Verlust der Selbstkontrolle, Reizbarkeit; Magenschmerzen, Gewichtsabnahme, Schlafstörungen
- Schlafmittel: Müdigkeit und leichte Euphorie; Beeinträchtigung von Reaktionsfähigkeit, Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit; Gleichgültigkeit, Verletzungsgefahr
- Tranquilizer: Verlangsamung, rauschartige Zustände, matte Euphorie
- Appetitzügler und Aufputzmittel: Stimmungsschwankungen, Antriebslosigkeit bei Nachlassen der Wirkung; manchmal: Verfolgungswahn, Halluzinationen

## Tipps für den Umgang mit Medikamenten

- Brauchst du jetzt ein Medikament? - Viele Beschwerden vergehen von selbst oder mit Hausmitteln.
- Ist ein Medikament die Lösung?  
- Gegen Schulstress, Liebeskummer, Müdigkeit oder Schüchternheit helfen Medikamente nicht wirklich - sie verdecken nur das eigentliche Thema.
- Wenn du Medikamente nimmst, dann nur nach ärztlicher Verschreibung bzw. Beratung in der Apotheke und so wie's im Beipacktext steht.
  - Wenn du ein Medikament nimmst, dann vermeide in dieser Zeit andere Substanzen (z.B. Alkohol).
  - Medikamente wirken nicht immer und nicht bei jedem Menschen gleich!



ÖSTERREICHISCHE LARGE  
SUCHTVORBEUGUNG  
© Kontakt-Hotline Suchtprävention, Jugendrotkreuz, 2008  
Herausgeber: Österreichische ARGE Suchtvorbeugung  
6. Auflage • DESIGN: Maus heim

### Weitere Infos bei der Fachstelle im Bundesland

K: 050-536-31282 NÖ: 02742-31440-0  
OÖ: 0732-7789360 S: 0662-849291-44 St: 0316-823300  
T: 0512-585730 V: 05523-54941 W: 01-4000-87320  
Nur für die Steiermark:  
Drogenberatung des Landes Steiermark 0316-3260-44  
Nur für Wien: Anton-Proksch-Institut 01-88010



[www.suchtvorbeugung.net](http://www.suchtvorbeugung.net)

## Zusammenfassung

Medikamente sind wichtige Hilfsmittel der modernen Medizin, sie können aber auch missbraucht werden und zu Abhängigkeit führen. -

Wann und welche Medikamente du nimmst, musst du für dich entscheiden:

